

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1947

19 (10.9.1947)

Süddeutsche Allgemeine

Berechnungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM — 30, monatlicher Bezugspreis RM 2.20 (inkl. RM — 20 Trägerlohn), bei Zustellung durch die Post RM 2.60 zuzüglich Zustellgebühr.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Anzeigenpr.: Die 8 mm Dt. Noop-Zelle Karlsruher Ausgabe RM 1.50; Pforzheimer Ausgabe und Württembergische Abendblatt zu RM 1.—; Gesamtanpreis RM 1.— Amtl. Anzeigen 60% Nachsch.

1. Jahrgang / Nummer 19

Mittwoch, den 10. September 1947

Einzelpreis 20 Pfennig

Welt-Rundschau

London. (Dena-INS) Trotz der Bemühungen der britischen Bergarbeitergewerkschaft breitet sich der Streik im Kohlenrevier von Yorkshire weiter aus. Bergleute in dreizehn weiteren Gruben legten die Arbeit nieder. Insgesamt dreißig Gruben sind jetzt von dem Streik betroffen, während in vierzehn anderen die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Der Streik hat Großbritannien bis jetzt um ein Drittel etwa halbe Millionen Tonnen Kohle gekostet. Die Gasversorgung der in dem betroffenen Gebiet liegenden Industrieanlagen mußte um 45 Prozent gekürzt werden, so daß zahlreiche Arbeiter beschäftigungslos wurden.

London. (Dena-INS) Der türkische Minister Relep Peker, hat dem türkischen Präsidenten Inönü ein Gesundheitszertifikat seinen Rücktritt angeboten.

Genf. (Dena-INS) Der Sonderausschuß für Reis der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation stimmte einem indischen Vorschlag zu, daß so bald wie möglich eine Kontrolle über die internationale Kontrolle der Reisproduktion einberufen werden soll. Schweden (Dena-INS) Die Erziehung von Weizen für Atomkraft, die für friedliche Zwecke verwendet werden soll, kündigte auf der Tagung der Erziehungskommissionen in Stockholm ein amerikanischer Ingenieur für die nächsten 10 Jahre an.

Salzburg. (Dena) Infolge des katastrophalen Treibstoffmangels im Bundesland Salzburg mußte ab Dienstag der Omnibusverkehr der Kraftwagenbetriebe der österreichischen Bundesbahnen eingestellt werden.

Leoben. (Dena) In der Nähe von Weibach (Niederösterreich) wurden laut AFP in einem abgelegenen Steinbruch die Leichen von 40 jüdischen Männern und Frauen und Kindern und von 10 sowjetischen Verschleppten entdeckt, die im April 1945 durch SS-Angehörige umgebracht worden waren.

Rom. (Dena-INS) Admiral Bernard H. Bori, Oberbefehlshaber der amerikanischen Flottenkräfte im Mittelmeer, erklärte, die amerikanischen Flottenkräfte im Mittelmeer werden weiter mit der britischen Flotte eng zusammenarbeiten und selbst nach Unterzeichnung des deutschen Friedensvertrages im Mittelmeer bleiben.

Mallard. (Dena-INS) Landarbeiter in ganz Norditalien besetzen einen Streik, durch den die bessere Beschäftigung und Arbeitsbedingungen erzwingen wollen. Schätzungsweise haben sie eine Million Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Pretoria. (Dena-INS) Die südafrikanische Regierung hat dem afrikanischen „Kinderfonds“ ihre Zustimmung erteilt. 100 deutsche und österreichische Waisenkinder nach der afrikanischen Union zu bringen.

Batavia. (Dena) Niederländische Truppen unternehmen einen großangelegten Angriff nordöstlich von Semarang im nördlichen Zentraljava. In Mitteljava erobern holländische Truppen gegen heftigen republikanischen Widerstand eine kleine Küstenstadt an der Straße nach Djogjakarta.

Internationale Pressestatung

Die Bedeutung der internationalen Pressestatung in Coburg rechtfertigt eine ausführliche Berichterstattung, da allgemein interessierende Grundfragen der demokratischen Erneuerung Deutschlands behandelt wurden und zugleich der erste unmittelbare Kontakt mit dem Ausland stattfand. Wir können den für heute angekündigten Bericht aus technischen Gründen erst in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen. Die Redaktion.

Simpfendorfer vor der Spruchkammer

Stuttgart. 9. Sept. (Dena) In seinem Schlussplädoyer stellte der öffentliche Kläger Erwin Stump den Antrag, Simpfendorfer auf Grund seines Gesamtverhaltens in die Gruppe der Belasteten einzureihen. Stump erklärte, daß Simpfendorfer durch seine Veröffentlichungen für den Nationalsozialismus gewirkt habe, denn wesentlich sei die Wirkung seiner Worte gewesen. Simpfendorfer hätte sich durch Wort und Tat und mit Einsatz seiner Person in politischer und kultureller Beziehung für den Nationalsozialismus eingesetzt und falls daher nach dem Gesetz in die Gruppe II der Belasteten. — Der Verteidiger Simpfendorfers, Rudolf Burk, nahm in seiner Verteidigungsrede Stellung gegen alle vom öffentlichen Kläger vorgebrachten Belastungspunkte und hob hervor, daß gerade bei Betrachtung des Gesamtverhaltens Simpfendorfers seine antinationalistische Haltung und Tätigkeit klar zutage trete. Die Spruchverkündung wurde auf Montag, 22. September, festgesetzt.

Das Verschwinden Dr. Pauls

Weimar. 9. Sept. (Dena) Der thüringische Landtagspräsident August Fröhlich bezeichnete auf einer Landeskonzferenz der SED das Verschwinden des thüringischen Ministerpräsidenten Dr. Rudolf Paul als der Vergangenheit angehörig. „Wir haben keine Zeit, über den Fall zu diskutieren“, erklärte er, „ein Mann, der innerlich nie zu uns gehörte, ist verschwunden, und daraus haben wir unsere Schlussfolgerungen zu ziehen, die wir heute beraten wollen.“ Landtagspräsident Fröhlich betonte, daß er seine Erklärung auf eigene Verantwortung abgegeben habe. Wie dazu bekannt wird, ist von höchster Stelle verboten worden, diese Stellungnahme in thüringischen Zeitungen zu veröffentlichen.

Industrieniveau erfordert mehr Kohle

General Clay vor dem Länderrat — Deutschlands Möglichkeiten im Marshallplan

Stuttgart. 9. Sept. (Dena) Eine Erhöhung der deutschen Produktion auf die im Industriepan für die britisch-amerikanische Zone vorgesehene Quote könne nur mit allerhöchsten Anstrengungen und nur dann erreicht werden, wenn gleichzeitig eine sich ständig steigernde Kohlenförderung erzielt werde, erklärte der amerikanische Militärgouverneur von Deutschland, General Louis D. Clay, auf der 34. Tagung des Länderrates. Es sei stets das Ziel der amerikanischen Militärregierung gewesen Deutschland zu einer aus eigenen Mitteln lebenden Nation mit der Hoffnung auf eine Zukunft für seine Bevölkerung zu machen. Aus diesem Grunde sei die Erhöhung des deutschen Industrie-Produktionsniveaus erfolgt. Die Ernährung des deutschen Produktionsstandes werde es Deutschland nicht nur erlauben aus eigenen Mitteln zu leben, sondern darüber hinaus einen gewissen Europa mitzuversorgen. Damit sei Deutschland die Möglichkeit einer Mitarbeit im Marshall-Plan gegeben, und es könne damit wieder in die Familie der europäischen Nationen eintreten. Er sei sicher, daß dabei auf jeden patriotischen Deutschen gerechnet werden könne.

Zu den in der letzten Zeit vorgenommenen Prüfungen der Erfassung von Lebensmitteln erklärte General Clay, es habe sich gezeigt, daß die tatsächlich zu erwartende Ernte die bisherigen Schätzungen übersteige. „Wir wissen“, sagte er, daß diese Schätzungen vorläufiger Art sind und daß sie fortgesetzt werden müssen, bevor ein endgültiges Ergebnis erzielt werden kann. „Wir wollen uns über die Auswirkungen der Nachprüfungen jetzt noch nicht ängstigen“, sagte der General. Man solle vielmehr fortfahren, über die tatsächliche Lage Aufschluß zu geben und in der Ernteerfassung einen Rekord aufstellen, der beweise, daß von Seiten der deutschen Behörden alles Mögliche getan worden sei. Auf diese Weise könne sich die deutsche Bevölkerung die Achtung und auch die Unterstützung Englands und Amerikas erwerben.

In der letzten Zeit sei in Deutschland viel von einem amerikanischen Widerstand gegen die Sozialisierung geredet worden und vieles von dem, was gesagt worden sei, sei falsch oder ungenau, fuhr General Clay fort. Er erklärte hier-gegen, daß Amerika an freie wirtschaftliche Unternehmungen glaube. Es sei weder für Kartelle noch für Monopole. Das amerikanische Volk sei überzeugt, daß es durch freie wirtschaftliche Unternehmungen seinen hohen Lebensstandard erreicht habe. Dennoch glaube man noch mehr an die Grundzüge der Demokratie. Es sei nicht die Absicht der amerikanischen Militärregierung, der deutschen Bevölkerung irgendeine wirtschaftliche Struktur aufzuzwingen, die sie nicht selbst wünsche. Die Entscheidung über die Art der zukünftigen Wirtschaft könne allerdings erst dann getroffen werden, wenn die politischen Fragen geklärt seien. Die freie Meinungsäußerung solle diese Entscheidung herbeiführen und nicht eine diktatorische Anordnung der Militärregierung.

Im Anschluß an seine Rede im Länderrat beantwortete General Clay eine Reihe von Fragen, die von den Mitgliedern des parlamentarischen Rates des Länderrates an ihn gestellt wurden. Auf die Frage des Abgeordneten des württembergisch-badischen Landtages, Albert Buchmann (KPD), ob es nicht opportun sei, erstens überschüssige Nahrungsmittel aus den angrenzenden Ländern zu importieren und zweitens in die Kohlenexporten ein erhöhtes Maß an Zurückhalten auszuführen, antwortete der General, es seien Verhandlungen im Gange, die die Einfuhr solcher Lebensmittel zum Gegenstand hätten. Jedoch würden immer nur eine bestimmte Anzahl Dollar zur Verfügung, die sich gegenwärtig auf etwa fünf-hundert Millionen belaufen und die

so nutzbringend wie möglich, also zum Einkauf billiger, kalorienreicher Nahrungsmittel verwendet werden müßten. Die Militärregierung unterstütze alle Anstrengungen der zuständigen deutschen Stellen zur Erhöhung des deutschen Exportes. Der August sei mit dreißig Millionen Dollar Exporterlösen, der sich aus der Ausfuhr von Fertigwaren, Kohlen und Holz zusammensetze, bisher der erfolgreichste Exportmonat gewesen. Wenn sich die Anstrengungen der deutschen Wirtschaft fortsetzen würden, so könne man mit einem monatlichen Dollarumsatz von dreißig Millionen rechnen. So sehr dieser Betrag für die Lebensmittelfuhr notwendig sei, werde doch gehofft, ihn auch in absehbarer Zeit der deutschen Wirtschaft verfügbar zu machen. Wenn auch bisher nur 20% an Kohlen exportiert werden könnten, so habe der Gewinn aus dieser Kohle mit der Angleichung des Preises an den Weltmarktpreis, der jetzt auf 15 Dollar pro Tonne festgesetzt sei, doch eine beträchtliche Steigerung erfahren.

Der General erklärte weiter, daß ihn in der Angelegenheit der Kennkarten-Lochung noch kein formeller Antrag zugegangen sei und eine Verweigerung der Lochung einen Verstoß gegen Anordnungen der Militärregierung bedeute.

Zu der Bemerkung eines Pressevertreters, daß die Sowjets Rücktransporte von illegalen Grenzgehörern aus der Sowjet-

zone an der Grenze zurückgewiesen hätten, sagte Clay, wenn die sowjetischen Behörden sich weigerten diese Leute aufzunehmen, scheiterte es so, daß wir sie behalten müßten. Die Grenzkontrolle müsse jedoch unbedingt aufrecht erhalten werden. Die wirtschaftliche Lage in der amerikanischen Zone erlaube keine wesentliche Erhöhung der Bevölkerungszahl.

Befragt, ob er die von Jakob Kaiser auf der CDU-Tagung in Berlin geforderte Bildung eines gesamtdeutschen „Konsultativrates“ befürworte, antwortete Clay, die amerikanische Militärregierung sei schon immer dafür eingetreten, Deutschland als ein Ganzes zu behandeln. Eine Vereinigung setze jedoch die Klärung einer Reihe von grundsätzlichen Fragen voraus, wie die Verteilung der materiellen Hilfsmittel innerhalb Deutschlands für die einzelnen Zonen, den Zugang aller Deutschen zu allen Teilen ihres Landes und die Wahrung der Rechte des Einzelnen. Ohne Klärung dieser Fragen, sei alles nur Komödie. An Komödien sei man aber nicht interessiert. — Über die Möglichkeit, Lebensmittel aus anderen Ländern zu beziehen, sagte Clay, daß dergleichen Geschäften nichts im Wege stehe, wenn keine zusätzlichen Dollars gebraucht würden und es sich um Nahrungsmittel handele, die Getreide gleichwertig seien. Der General teilte mit, daß versucht werde, für die deutsche Fischerei zusätzlich Fangboote zu beschaffen.

Rund 21 Milliarden Dollar für Europa

15 Milliarden für Nahrungsmittel

Paris. 9. Sept. (Dena-INS) Die sechszehn am Marshall-Plan beteiligten Nationen werden die Vereinigten Staaten um Milliardenlieferungen im Werte von rund 21 Milliarden Dollar für die nächsten vier Jahre ersuchen, davon 15 Milliarden in Nahrungsmitteln, erklärte ein leitender Delegierter beim Kooperationsausschuß der Partner-Wirtschaftskongressen. Er bezeichnete diese Zahl als Minimum-Kredit, um den unter den gegenwärtigen Umständen ersucht werden kann. Der Delegierte erklärte in diesem Zusammenhang weiter, daß vier Milliarden Dollar in Form von Produkten der Schwerindustrie im Rahmen des Marshall-Plans gefordert würden. Der ursprüngliche Plan des Ausschusses erfordere die Summe auf 20 Milliarden Dollar. Die allmähliche Herabsetzung dieser Summe sei nach den Besprechungen des Leiters des Planungsausschusses im amerikanischen Außenministerium, George F. Kennan, mit den Ausschrittsmitgliedern erfolgt. Der Delegierte fügte hinzu, daß, wenn der Marshall-Plan sich in den ersten zwei Jahren als ein Erfolg erweise, die für die nächsten zwei Jahre geschätzten Bedürfnisse unter Umständen drastisch gekürzt werden könnten. Das unmittelbare Ziel des Planes liegt nach Ansicht des Delegierten in der Gewinnung des Vertrauens privater Geldgeber in den Vereinigten Staaten, die nur auf die Gelegenheit warteten, Dollars in gesunde europäische Projekte investieren zu können.

und wird versuchen, den Gewalttätigkeiten ein Ende zu bereiten. Die Unruhen haben auch auf Karachi übergriffen, wo die Behörden für eine Woche Sperrstunden über den größten Teil der Stadt verhängten. Neun Personen wurden hier getötet.

Die Exodus-Flüchtlinge

Hamburg. 9. Sept. (Dena) Das erste der drei Schiffe mit den jüdischen Exodus-Flüchtlingen, die „Ocean Vigour“, lief am Sonntag gegen 15.30 Uhr hier in den Hafen ein. Am Montag früh begann die Ausschiffung. Die Flüchtlinge weigerten sich zunächst, die „Ocean Vigour“ zu verlassen, entschlossen sich aber nach einer Beratung, doch an Land zu gehen. Die Ausschiffung begann dann reibungslos und friedlich. Die Flüchtlinge bestiegen die bereitstehenden Züge, um sich in das Lager Pöppendorf bei Lübeck bringen zu lassen.

Reinhold Maier gegen Vorwürfe und Gerüchte

Weinheim. (Bergstraße). Auf einem Parteitag der Demokratischen Volkspartei in Weinheim sprach Ministerpräsident Reinhold Maier u. a. auch über Ernährungsfragen. Die Vorwürfe der Besatzungsmacht über Differenzen zwischen Ernährungsamt und vorläufigen Druckverordnungen sowie Gerüchte über verdorbenes Fleisch und ungekommenes Vieh hatten in der Bevölkerung begründeterweise eine gewisse Unruhe entstehen lassen; eine Klärung wird darum um so mehr begrüßt werden.

Dr. Maier wies auf die Kälte der Wintersonne und auf die verbreiteten Wirkungen einer seit Monatsgedenken nicht mehr erlittenen Trockenheit hin, die sich um so stärker auswirken müßten, als wir auch schon in den vergangenen Erntejahren vollständig ohne Reserven wirtschaften müßten. Die Getreidernte ist noch einigermaßen befriedigend ausgefallen; sie wurde um 10% höher eingeschätzt als die vorjährige Ernte, die freilich in der amerikanischen Zone auch nur vier Monate lang den Eigenbedarf decken konnte. Da sich übrigens die Zahl der Selbstversorger vermehrt hat, ist die für die Allgemeinversorgung zur Verfügung stehende Getreidemenge sogar noch um 5% niedriger als im Vorjahr. Der Ministerpräsident sieht die Veröffentlichungen der Militärregierung als verfrüht an, und hält sie lediglich für geeignet, Mißtrauen in der Bevölkerung gegen deutsche Amtsetellen zu säen; leider sei es in der Gegenwart sehr leicht, das Vertrauen der deutschen Bevölkerung in seine Ämter zu untergraben. „Wir glauben“, so betonte Dr. Maier, „besser in der Lage zu sein, unsere eigenen Verhältnisse zu beurteilen.“ Nach einer Schilderung der trüben Aussichten in der Kartoffelversorgung sprach der Ministerpräsident über die derzeitige Lage am Vieh- und Fleischmarkt. Der Futtermittelmangel habe die Landwirtschaft gezwungen, einen erheblichen Teil ihres Viehbestandes zu verkaufen. Die großen Viehhöfe sind kaum in der Lage, die Menge des abgetretenen Viehs zu bewältigen, und auf dem Stuttgarter Vieh- und Schlachthof muß in doppelten Schichten gearbeitet werden. (Das Gleiche trifft übrigens auch für die Schlachthöfe in Karlsruhe und Mannheim zu.) Die württembergisch-badische Regierung hat

Eine russische Drohung

Berlin. 9. Sept. (Dena) Bei einem Empfang für die Delegierten der zweiten Jahrestagung der CDU in der Zone, den die SMA im württembergischen Veranstaltete, erbot laut AFP Jakob Kaiser, der erste Vorsitzende der CDU in der Sowjetzone, sein Glas und sagte zu Oberst Sergej Tulpanow, dem Chef der politischen Abteilung der SMA, er sei wünschenswert, mit ihm alle Fragen zu besprechen, in denen Meinungsverschiedenheiten beständen, einschließlich der Grenzfrage. Oberst Tulpanow antwortete in gereiztem Ton: „Die Russen sind die Sieger des Weltkrieges, sie haben die Grenze an der Oder festgelegt. Diese Grenze muß bestehen bleiben. Wer versuchen sollte, daran zu rühren, würde einen neuen Krieg entfesseln, der den Untergang Deutschlands bedeuten würde.“

Ruhrkohlenabkommen erreicht

Washington. 9. Sept. (Dena-INS) Ein endgültiges Übereinkommen als Ergebnis der amerikanisch-britischen Besprechungen über die Erhöhung der Ruhrkohlenförderung soll erreicht worden sein. Damit wäre ein erster Schritt in der Durchführung des Marshallplans eingeleitet. Das Abkommen soll folgende Punkte umfassen: bessere Unterbringung, Ernährungs- und Arbeitsbedingungen für die Bergleute, verbesserte mechanische Gruben-ausrüstung, die unter Beratung amerikanischer Fachleute eingesetzt wird, verbesserte Mittel zum Abtransport der Kohle von der Ruhr in die Gebiete, die sie dringend benötigen, um die europäische Erzeugung von Kapitalgütern zu steigern, die Teilnahme von Amerikanern an der Verwaltung der Ruhrgruben, die bisher von den Engländern allein durchgeführt wurde. Dem Kohlenabkommen sollen in Kürze weitere Bekanntmachungen sowohl über den Marshallplan wie allgemein der Schritte, die zur Verhütung eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs Europas notwendig sind, folgen.

Einheitliche Lebensmittelkarten für die Bizone

Frankfurt. 9. Sept. (Dena) Einheitliche Lebensmittelkarten mit wechselseitiger Gültigkeit für die amerikanische und die britische Zone kommen erstmals mit Beginn der 10. Zuteilungsperiode zur Ausgabe. Auch Reise- und Gaststättenmarken in grüner Farbe, die wie bisher in der britischen und der amerikanischen Zone wechselseitig Gültigkeit haben, werden mit Beginn der 10. Zuteilungsperiode ausgegeben.

Ein Flüchtlings-Rentengesetz

24. Sitzung des Länderrates

Stuttgart. 9. Sept. (Dena) Auf seiner 24. Sitzung stimmte der Länderrat unter Vorsitz des württembergisch-badischen Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier einer Reihe von Beschlüssen und Gesetzen zu, die auf der Sitzung des Parlamentarischen Rates bereits eingehend behandelt worden waren. — Einer dieser Gesetzentwürfe bezieht sich auf die Regelung der Ansprüche der Flüchtlinge aus der Sozialversicherung (Flüchtlings-Rentengesetz), ein weiterer enthält eine Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Der Länderrat billigte ferner den Entwurf einer Verordnung über Kurzarbeiter-Unterstützung. Zu einem Antrag des Ausschusses für das Gesundheitswesen, der Länderrat möge einem Gesetzentwurf über den Nachweis der Ehegattlichkeit vor der Ehe-schließung zustimmen, stellte der Länderrat fest, daß es den einzelnen Ländern überlassen werden solle, auf Grund beson-

der Erwägungen und Verhältnisse ein solches Gesetz zu erlassen. Die auf der Konferenz der Fachminister für das Flüchtlingswesen am 24. und 25. Juli in Bad Segeberg (Schleswig-Holstein) gefasste Entscheidung, die eine Regelung der Verlegung des Wohnsitzes in ein anderes Land vorsieht, wurde mit einigen Abänderungen angenommen. Den Bestimmungen zufolge darf an Personen, die ohne gültige Einreisegenehmigung illegal eine Zonen- oder Ländergrenze überschritten haben, eine Aufenthaltsgenehmigung nur in bestimmten Fällen gewährt werden. Diese Regelung soll für den Bereich der Länder Gültigkeit haben, die sich ihr anschließen.

Der Länderrat befaßte sich weiter kurz mit Fragen des Gesetzgebungsverfahrens in der US-Zone, wobei die einzelnen Verfahren bei der Verkündung von Gesetzen auf Länder- und Zonenbasis erläutert wurden.

Gerede um Brot und Fleisch

Ministerpräsident Maier gegen Vorwürfe und Gerüchte

daher, um einer Fleischschwemme abzuwehren, beim Wirtschaftsrat eine vorläufige Erhöhung der Fleischrationen beantragt; diese Anregung wurde abgelehnt, es wurde von der Besatzungsmacht sogar eine Herabsetzung auf 300 g gefordert, weil in der gesamten Doppelzone sich die Zuteilungen nach dem Land mit der niedrigsten Quote zu richten hätten.

In diesem Zusammenhang kam der Ministerpräsident auch auf umlaufende Gerüchte zu sprechen, die er als böswillig bezeichnete. So seien auf einem Transport von Fleisch von Württemberg nach Frankfurt angeblich 38 Ztr. Fleisch verdorben; wie der Ministerpräsident ausführte, hat man diesen Gerüchten nachgegangen und hat festgestellt, daß keine einzige Stelle in Frankfurt von einem solchen Tatbestand etwas wußte, daß dieser also völlig aus der Luft gegriffen ist. Weiter verurteilt gerücheweise, daß zahlreiches Vieh auf dem Transport verende. Tatsache ist, daß verschiedentlich Vieh noch auf der Verlademaschine notgeschlachtet werden mußte. Schließlich lieferten die Bauern zunächst nicht gerade ihr bestes Vieh ab, und es sei eben vorgekommen, daß dieses ehedem schwache Vieh unter der sommerlichen Hitze zusammengebrochen sei. Aber diese Fälle seien doch so vereinzelte, daß man sie nicht ohne weiteres verallgemeinern dürfe, und im übrigen sei noch jedesmal rechtzeitig eine Notschlacht erfolgt.

Auf den großen Verladebahnhöfen Württemberg-Badens, so fuhr der Ministerpräsident fort, fehlen zur Verladung des Stückgutes im ganzen etwa 300 Arbeitskräfte, Hunderte von Waggons müßten unangelaufen stehen, und manch eine Ware ist dem Verderb ausgesetzt. Aber diese wenigen fehlenden Arbeitskräfte sind nicht aufzubringen. Wenn man dem gegenüberhält, daß 4000 Bauern-Arbeiter in den Streik treten wollten, weil die Firma zwei Mitarbeiter wieder einstellen wollte, oder wenn man erfährt, daß in einer Mannheimer chemischen Fabrik die Arbeit niedergelegt wurde, weil Internierte — mit ausdrücklicher Zustimmung der Gewerkschaften — beschäftigt werden sollten, so ist auch das ein Zeichen dafür, daß der Blick für das heute Wesentliche mancherorts noch getrübt ist.

Paul Riedel.

Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. US-WB 112. Herausgeber: Dr. J. Peter Brandenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion). Verlag: „Süddeutsche Allgemeine“ Pforzheim. Telefon 3601 und 3092. Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 28.

Der Landtag

(—) Die Ferien des Landtags gehen zu Ende; es ist damit zu rechnen, daß Mitte dieses Monats die ersten Sitzungen stattfinden, denn die Tagungen der vorbereitenden Ausschüsse haben bereits begonnen und die Fraktionen kündigen Sitzungen an. Es ist aus Anlaß der Ferien viel kritische Rückschau und Ausschau gehalten worden, und man versuchte, dem Landtag einleines ins „Stammbuch“ zu schreiben.

Wir hatten an dieser Stelle vor einiger Zeit schon kritisch zu bestimmten Vorgängen in den letzten Sitzungen Stellung genommen (vgl. SAZ Nr. 2) und damals vermerkt, daß von einem „neuen parlamentarischen Stil“ noch wenig zu verspüren gewesen sei. Das sollte und konnte aber nicht besagen, daß der Landtag nichts getan habe. Es ist in den Ausschüssen und im Plenum viel produktive Arbeit geleistet worden, und es konnte eine stattliche Reihe von Gesetzesvorlagen verabschiedet werden. (Zu wünschen wäre, daß die Zeit zwischen Verabschiedung eines Gesetzes und seiner Verkündung d. h. Inkraftsetzung, abgekürzt würde. Allerdings ist hier zu vermerken, daß sich die Militärregierung gelegentlich der Inkraftsetzung der Verfassung ein generelles Genehmigungsrecht für alle beschlossenen Gesetze vorbehalten hat.)

Die Kritik des Durchschnittsbürgers gegen den Landtag bemängelt oft, daß er dieses oder jenes nicht „mache“, daß er viel mehr in den Gängen der einzelnen Ereignisse einzugreifen müsse usw. Hier liegen offensichtlich unrichtige Meinungen über die Aufgaben des Landtags und seine verfassungsmäßige Stellung vor. Er ist kein ausführendes Verwaltungsorgan, sondern in erster Linie gesetzgebende Körperschaft. Das „Machen“ ist Sache der Regierung und ihrer Minister. Deren Tun und Lassen allerdings unterliegt der Kontrolle des Parlaments — und hier haben wir seine zweite Hauptfunktion: Kontrolle der Regierung wie des gesamten Staatsapparats.

Bekanntlich haben wir eine aus allen vier Parteien bestehende Koalitionsregierung. Ueber deren Wert und Notwendigkeit in Notzeiten kann man dieser oder jener Meinung sein. Im allgemeinen entspricht es einem ungeschriebenen Gesetz der parlamentarischen Demokratie, daß es in ihr eine klare Verantwortung und eine klare Opposition gibt, denn sonst fehlt irgendwie die Kontrolle. Eine aus allen Parteien eines Parlaments gebildete Regierung wird sich stets einer gewissen schonenden Behandlung erfreuen und nie so scharf der Kritik ausgesetzt sein, wie sie eine unabhängige Gruppe ausüben könnte. Jeder muß seine Minister schonen und schon damit mehr oder weniger alle. England weiß den Wert der Opposition zu schätzen. Es besoldet ihren Führer wie einen Minister und nennt sie „Seiner Majestät Opposition“. Es war erfreulich zu hören, daß ein deutsches Land

den gleichen Weg gegangen ist. Das Parlament soll nicht nur selbst Kontrolle ausüben an Regierung und Staatsapparat, es soll sich selbst — aus sich selbst heraus — prüfen und kontrollieren. Das kann aber nur eine Oppositionsgruppe, und daran fehlt es bei uns. Die Einmütigkeit ist oft zu langweilig.

Der Landtag wird sich nach den Ferien vor einer veränderten staatsrechtlichen Situation befinden infolge der Bildung der Frankfurter Instanzen — Wirtschafts- und Exekutivrat —, deren Kompetenzen inzwischen festgelegt wurden. Man war sich in Parlementskreisen wohl schon lange darüber klar, daß gewisse Dinge — auch verfassungsmäßig festgelegte — den Länderparlamenten zugunsten größerer Lösungen aus den Händen genommen werden würden. So wird die in der Kritik besonders beanstandete Nichtdurchführung einiger Artikel auf dem Gebiete der Wirtschafts- und Sozialverfassung wohl noch fraglicher werden, weil sich damit in erster Linie die bizonalen Instanzen zu befassen haben. Länderparlamente und Regierungen dürften in diesen Fragen zumeist nur noch Kenntnis zu garantieren haben. Ueberdies unterliegen alle Beschlüsse bzw. Gesetze des Wirtschaftsrats der Genehmigung des bizonalen Kontrollamts der Besatzungsmächte.

Vordringlich sollte der Landtag sich mit der Neuordnung des kommunalen Rechtes befassen, aber nicht nur, um den „unglaublichen Zustand des Gesetzestextes“, wie es Prof. Jellinek nannte (vgl. „Die Selbstverwaltung“ Nr. 1/2 Seite 16), zu bereinigen, sondern um eine gemeinsame Gemeinde- und Kreisordnung für das gesamte Staatsgebiet zu schaffen. Hier wird sich zeigen, ob aus dem Landtag neue und fortschrittliche Ideen entspringen.

Nicht politische Sensationen und deren temperamentvolle Behandlung kennzeichnen die Qualität eines Parlaments, sondern der Wille zu sachlicher — oft auch sehr stiller — Arbeit. Darüber aber sollte der Bürger mehr erfahren als bisher. Eine Frage: Da die Presse zu wenig Papier — oft auch zu schlechte Berichterstattung — hat, warum berichtet Radio Stuttgart nicht ausführlicher? Zeit ist noch nicht so knapp wie Papier. Eine Anregung: An jedem Abend nach einer Plenarsitzung im Radio Stuttgart „Eine Viertelstunde des Landtags“. Es lohnt sich!

Die Kartoffelversorgung

Stuttgart. (Dena.) Beim Bezug von Einkäuferkarten ist seitlicher von Erzeuger kann der Transporter beim Nachschub von der Kartenteile am Wohnort des Verbrauchers oder durch das Bürgermeisterei (Kartenteile) oder eine Polizeistation am Wohnort des Erzeugers auch abgestempelt werden. Der Transporterbescheinigung I für Einkäuferkarten darf jedoch nur dann mit dem Transporter versehen und abgestempelt werden, wenn der Einkäuferbescheinigung für 1 Ztr. bzw. 1/2 Ztr. mit dem Bezugsausweis für Speisekartoffeln verbunden ist.

Max Reinhardt

Zu seinem 74. Geburtstag

PD — Am 8. September würde Max Reinhardt seinen 74. Geburtstag begehen; sein Todestag wurde in Deutschland nicht genannt. Nur wenige, die den Mut besaßen, den Sendungen aus Amerika heimlich zu lauschen, konnten die Theaterreformerin vernennen. Sie hörten, wie bitter er ihn geschmäht hätte, daß gerade jene Künstler Deutschlands, denen er zum Aufstieg verhalf, ihn verunglimpften. Nur einer der Großen war freiwillig mit ihm ins Exil gegangen und wollte an seinem Sterbebett: Albert Bassermann.

„Der Name Max Reinhardt“ beendete damals der amerikanische Sprecher seine Ausführungen, „wird in Deutschland wieder genannt werden, wenn sich die von den Nazis geschändete deutsche Kunst einmal wieder frei entfalten darf“.

Es währte noch zwei Jahre und der Traum des dritten Reiches war dahin; Max Reinhardt kann nicht mehr selber nach Deutschland kommen, aber sein Name wird wieder mit der Bewunderung und Ehrfurcht genannt, die ihm gebührt.

Er wurde am 3. September in Baden bei Wien geboren. Otto Brahm hatte ihn als jungen Schauspieler aus dem ersten Engagement am Salzburger Stadttheater geholt. „Schall und Rauch“ hieß das kleine Theater, ein literarisches Überbleibsel, das Reinhardt als erstes betreute. Schon hier zeigt sich sein Stil, wesentlich für Reinhardt ist nicht was, sondern wie gespielt wird. Ein ganz neues künstlerisches System ist aufgezogen, man schwelgt in einem Reich von Musik und Farbe. Und erst die Drehbühne — Reinhardt hatte sie mit all ihren schillernden Möglichkeiten erkannt.

Im Sommer 1905 übernimmt Max Reinhardt „Das Deutsche Theater“ in Berlin, das er bis zum Jahre 1933 leitete. Namen wie Lucie Höflich, Friedrich Kayser, Eduard von Winterstein, Tilla Durieux, Georg Engel, sprechen schon allein für den Glanz der Aufführungen. Fast alle, die später einmal groß und berühmt wurden, haben einmal auf den Brettern des Deutschen Theaters gestanden.

Als Regisseur war Reinhardt unübertrefflich. Sein Reichtum an Einfällen war unerschöpflich, seine Phantasie hatte keine Grenzen. Es gab für ihn kein Land und keine Zeit, daraus er nicht schöpfen konnte, für ihn bedeutete das Theater im wahren Sinne die Welt, und zwar die ganze.

Reinhardt beherrschte den Naturalismus ebenso wie den Expressionismus, seine fortschrittliche Geduldigkeit hatte für alle Neuheiten und Nuancierungen Verständnis, in ihm verbündet sich ein großer Ernst für das Tragische mit dem zarten Sinn für den Humor des Komödianten.

Mit Recht wird die jüngere Generation auf sein Werk hingewiesen. Denn viel von dem, was von den heutigen Bühnen herab anprallt und fesselt, kann noch als eine Auswirkung seines genialen Geistes angesehen werden. FR.

lin, das er bis zum Jahre 1933 leitete. Namen wie Lucie Höflich, Friedrich Kayser, Eduard von Winterstein, Tilla Durieux, Georg Engel, sprechen schon allein für den Glanz der Aufführungen. Fast alle, die später einmal groß und berühmt wurden, haben einmal auf den Brettern des Deutschen Theaters gestanden.

Als Regisseur war Reinhardt unübertrefflich. Sein Reichtum an Einfällen war unerschöpflich, seine Phantasie hatte keine Grenzen. Es gab für ihn kein Land und keine Zeit, daraus er nicht schöpfen konnte, für ihn bedeutete das Theater im wahren Sinne die Welt, und zwar die ganze.

Reinhardt beherrschte den Naturalismus ebenso wie den Expressionismus, seine fortschrittliche Geduldigkeit hatte für alle Neuheiten und Nuancierungen Verständnis, in ihm verbündet sich ein großer Ernst für das Tragische mit dem zarten Sinn für den Humor des Komödianten.

Mit Recht wird die jüngere Generation auf sein Werk hingewiesen. Denn viel von dem, was von den heutigen Bühnen herab anprallt und fesselt, kann noch als eine Auswirkung seines genialen Geistes angesehen werden. FR.

Professor Picard „verkehrt“

3400 Meter unter dem Meeresspiegel Erster Versuch im September

Ein richtiger Wissenschaftler findet immer eine neue Welt zum Erobern. Professor August Picard, der 1933 in einem Freiballon den Höhenrekord mit 18 211 m brach, will jetzt in die entgegengesetzte Richtung vordringen. Interessant sind die Angaben des 63jährigen Wissenschaftlers über seinen neuen Tiefsee-Ballon oder Bathyscaphe genannt.

Die Tiefsee-Tauchkugel wird in Belgien gebaut und ist fast fertig. Sie ist aus zwei Stahl-Halbkuugeln gegossen und hat einen

Rückkehr nach Deutschland

Erlebnis jüdischer Emigranten in Schanghai — Von Manfr. W. Nebel

Mitte August dieses Jahres verließen über 600 jüdische Emigranten in Neapel die „Marino Lynx“, einem ehemaligen amerikanischen Truppentransporter, den die UNRRA gechartert hatte, damit sie nach jahrelangem Exil in Schanghai wieder in ihre Heimat zurückkehren konnten. Unter den Emigranten befanden sich rund 300 Deutsche, die mit dem Zug von Neapel über den Brenner nach München kamen, von wo aus sie nach dem vier Besatzungszonen weiterreisten.

„Trotz all der furchtbaren Erlebnisse der vergangenen Jahre ist es doch ein überwältigendes Gefühl, wieder in der Heimat zu sein“, erklärte einem Pressevertreter der Bauhandwerker Bernhard Leimberger aus München. Wie viele andere seiner Leidensgenossen, so war auch er bei den berüchtigten Judenprogrammen im November 1938 von der Gestapo verhaftet und später ins Ausland abgeschoben worden. Nach einer monatelangen abenteuerlichen Fahrt erreichte er schließlich Schanghai. Dort traf er jüdische Emigranten aus fast allen europäischen Ländern, die vor dem Terror der Nazis geflohen waren und nach Schanghai gingen, das als Freiheit und günstige Möglichkeiten zum Untertauchen bot. „Für uns war es am Anfang sehr schwer, eine Existenz aufzubauen“, fuhr Leimberger in seiner Schilderung fort, „denn diese asiatische Hafenstadt hatte unter den vergangenen kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Chinesen und Japanern sehr gelitten und wies umfangreiche Zerstörungen auf.“

Kaum hatten sich die Emigranten ein bescheidenes Heim gegründet, da brach

der Krieg erneut im Fernen Osten aus und die Japaner besetzten Schanghai. Eine ihrer ersten Anordnungen war die Errichtung eines Ghettos, in dem alle Juden untergebracht wurden, und das nur mit besonderer Genehmigung der Besatzungsbehörden verlassen werden konnte. „Hier blieben wir während des ganzen Krieges“, berichtete Leimberger weiter, „und waren hilflos den täglichen Willkürlichkeiten der Japaner ausgesetzt. Am schlimmsten waren jedoch die in Schanghai lebenden Nazis, die alles unternahmen, um uns zu vernichten. So hatten sie bereits den Bau einer Gaskammer begonnen, ähnlich denen in Auschwitz und Dachau.“ Doch die Amerikaner waren schneller. Als sie die Stadt befreiten, fing für die jüdischen Flüchtlinge ein neues Leben an. Dann kam die UNRRA und es gab Nahrung, Kleidung und Unterkunft. Inzwischen wurden die Vorbereitungen für die Rückkehr nach Europa getroffen, aber es verging noch fast zwei Jahre, bis die „Marino Lynx“ Schanghai verließ, das für viele Emigranten, trotz all dem Schrecken, zur zweiten Heimat geworden war.

Seit wenigen Tagen sind die Heimkehrer nun wieder in Deutschland, das ihnen zunächst noch fremd erscheint. Die meisten sind allein, denn ihre Angehörigen sind entweder ermordet oder nicht mehr auffindbar. Fremde werden ihnen in den ersten Tagen helfen müssen. Auf die Frage „Was werden Sie jetzt tun?“ antwortete Leimberger: „Arbeiten und mir eine Existenz aufbauen, wie damals in Schanghai. Ich hoffe, daß dieses Deutschland mir dazu eine Möglichkeit gibt.“ (Dena)

Deutschland-Rundschau

Verlante Westzonen!

Frankfurt. (Dena.) Rund 1400 Tonnen des von der griechischen Regierung beschlagnahmten amerikanischen Meerespostes im Gesamtgewicht von 1800 Tonnen sind bisher von den amerikanischen Depots in Karlsruhe nach Antwerpen und Rotterdam zum Weitertransport nach Griechenland verschifft worden.

Offenbach. (Dena.) Aus dem Antezersichtungsamt in Offenbach sind in der Nacht zum Dienstag drei mehrfach verurteilte Untersuchungsgefangene entkommen. Es handelt sich um den wegen Waffenbesitzes, Anstellung zum Autodiebstahl unter Anklage stehenden Silvio aus Offenbach, 24 Jahre alt, und die wegen schweren Einbruch-Diebstahls angeklagten Richard Hisekamp, zuletzt in Mühlheim/ Ruhr wohnhaft, und Karl Heinz Heubach, in Offenbach wohnhaft, 37 bzw. 22 Jahre alt.

Kassel. (Dena.) Hundert Zentner Heirats, die angeblich durch eine Münchener Goldhandelsfirma in das Verschlepplag in Ziegenhals verschoben werden sollten, wurden bei einer Straßensperre beschlagnahmt.

Kassel. (Dena.) Auf einem Fischgang bei Reichenbach, Bez. Kassel, wurde der amerikanische Oberstmann Andrew J. Scherz von dem Jagdflieger Scherz erschossen. Der inzwischen verhaftete Jagdflieger soll an der Abgabe des Schusses der Meinung gewesen zu sein, einen Wilderer vor sich zu haben.

Wiesbaden. (Dena.) Freiwillige uneheliche Feldhüter-Mannschaften wurden zum Schutz der Obst- und Getreideernte vor Diebstahl in fast allen Orten Hessens eingesetzt.

Bremen. (Dena.) Der Direktor und Treuhänder der norddeutschen Hütte in Bremen, Friedrich Meier, wurde am Montag festgenommen. Meier steht im Verdacht, sich an umfangreichen unerlaubten Kompositionsgeschäften von Zement, der in der norddeutschen Hütte hergestellt worden war, beteiligt zu haben.

Nürnberg. (Dena.) Eine bewaffnete Bande erbeutete bei einem Einbruch in ein Besenmagazin zwischen Nürnberg und Stein in den frühen Morgenstunden des Samstag zwei Schweine, die an Ort und Stelle abgeschlachtet und mit einem Kraftwagen abtransportiert wurden. Die Wagen wurde jedoch von einer Polizeistreife gestellt. Bei dem Feuergefecht der Polizei und dem im Kraftwagen flüchten-

den Banditen wurde der Fahrer des Autos getötet. Zwei festgenommene Banditen wurden als Polen identifiziert.

Hamburg. (Dena-DPD.) Mehr als 1300 Bauernhöfe und Güter in der britischen Zone werden von Inspektoren der britischen Kontrollkommission besichtigt werden, um genaue Ernteschätzungen vorzunehmen, nach denen die Abfuhrerquoten für Kartoffeln festgelegt werden sollen.

Korbach. (Dena.) Der öffentliche Kläger der Spruchkammer Waldeck, Fritz Grunow, wurde, wie die Staatsanwaltschaft hier am Montag mitteilt, verhaftet. Gegen Grunow wurde ein Verfahren wegen Schwarzhandels, Betrug und Urkundenfälschung eingeleitet.

Sowjet-Zone!

Frankfurt. (Dena.) Die Stadt verfügte 1929 über 12 000 bewohnte Wohnungen mit einer reinen Wohnfläche von 305 000 qm. Am 31. Dezember 1946 waren es infolge der Luftangriffe im Oktober 1944 nur noch 11 658 Wohnungen mit 295 000 qm Wohnfläche. Seit Kriegsende bis 31. Dezember 1946 wurden alle leicht- und mittelschwer beschädigten, 30 schwerbeschädigten und 16 völlig zerstörte, wieder hergestellt. — „Himmelfahrt-Fußgrube“ wurde vor 11 Monaten mit 60 Kumpeln als fast völlig demontiertes Werk wieder aufgebaut. Heute sind 500 Menschen beschäftigt. Die Produktion läuft seit 3 Monaten. Es wurden bereits 4338 t Rohzucker gefördert und 1400 t als höherwertige Produkt geliefert. — Der Leiter der Stadtverwaltung unternahm Versuche mit dem Getreide-Tiefpflanzverfahren, bei dem bei Roggen ein Hensel, bei Weizen ein Hensel größerer Ertrag als bei Saatgetreide erzielt werden konnte. bl.

Stollberg. (Dena.) In dem von der Industrie- und Handelskammer Stollberg betreuten Bezirk erhoben s. Zl. rund 70 Strumpfstricker im Juli betrug die Produktion an Dosenstrümpfen rund 1 Million Paar. bl.

Zweilitz. (Dena.) Auf Stollberg befindet sich ein bis zu 3,5 m mächtiges Torfwerk, dessen Abbau für die Brennstoffversorgung des Kreises im Gange ist. An vier Gemeinden konnten bisher 18 500 Tonntage geliefert werden. bl.

Dresden. (Dena.) Der Dresdener Anatom Professor Karl E. Kalbfleisch kehrt von der Universität Rostock nach Dresden zurück, um dort wieder sein Amt als Direktor des Pathologisch-Anatomischen Instituts am Stadtkrankenhaus zu übernehmen.

Von Stuttgarter Bühnen:

Kammertheater der Württembergischen Staatstheater:

Friedrich Heibel: Gyges und sein Ring

In Stuttgarter schönem Theaterhaus, dessen wohlbehaltene Maßarbeit und Ruhe schon äußerlich symbolisieren, daß wie von vorne herein aus Heibels subtilen Seelenregie eine neue Spielzeit der Württembergischen Staatstheater mit einer Neuinszenierung von Heibels Tragödie „Gyges und sein Ring“ würdig eingeleitet. Die Linien und äußeren Umrisse, die diese verhalten, in ihrer schicksalbedingten Unausweichlichkeit und Liebestrang wie unter einem heudenen Schleier verborgene Dichtung entgegen, wurden durch die einfachsten die Klarheit der Formen und die Gemessenheit der Vorgänge so wirkungsvoll ausgedeutet und so wiedergebenden Bühnenbilder Heinrich Wenckes verkörpert. Die Aufführung selbst, die sowohl von den Darstellern der tragenden Rollen wie von der Aufnahmefähigkeit der Zuschauer Ungewöhnliches verlangte, wurde in Ruhe und leidenschaftlicher Hingebtheit, ohne die Wärme und die Wacht latter Akzente gespielt und von den Zuhörern erlebt, jenes tragische Geschick des Kandaules nachvollzogen, der freiwillig an den „Schiff der Welt ruht“ und damit die weltverhaltende Kraft der Sitte preisgibt, da er als vorurteilfreie First dem Freunde die Schönheit der geliebten Frau zeigt.

Über den Gestalten des Stückes: Dem Lydischen Kandaules, der aus Indien stammenden Königin Siodope und dem gleichzeitigen Jungling Gyges liegt die zwingende und herzwergende Tragik der Ewigkeit, da in ihrem Verhältnis zueinander kosmische die Welt stabilisierende Gesetze verankert wurden, liegt aber auch die Verknüpfung einer unheimlichen Welt ohne den Zauber der Freude, das des Schicksals das Licht, ohne die Wärme der Leidenschaft. Aber auch aus ruhigen Menschen von heute ergreift die

Unter der Trikolore

Caritative Kinderheilstätten im Schwarzwald

Freiburg i. Br. (DND) Die heutige Kinderheilstätte in Friedenweiler — bis zur Säkularisation im Jahre 1904 Zisterzienserkloster und dann Eigentum des Fürsten zu Fürstberg — wurde im Jahre 1930 durch den Fürsten zu Fürstberg dem Caritasverband der Erzdiözese Freiburg teilweise überlassen. Der Verband renovierte das Haus und richtete — zunächst für 13 Kinder — ein Kindererziehungsheim in ihm ein. 1936 wurde das Haus käuflich erworben und in 2 Umbauten (1938 und 1939) zur Kinderheilstätte ausgebaut. Nach dem zweiten Umbau abgeteilt der Verband dem Heim eine Abteilung für Knochen-tuberkulose an, die mit der Chirurgischen Klinik in Freiburg zusammenarbeitet. Drei hauptamtliche Aerzte betreuen die im Sommer und Winter in der Heilstätte weilenden behandlungsbedürftigen Kinder, die aus allen Gegenden Deutschlands durch die behördlichen Wohlfahrtsstellen, die Caritasverbände und durch die Sozialversicherungs-träger nach Friedenweiler geschickt werden. Ausblickend kann das Haus mit 250-260 Kindern belegt werden. Seit der Eröffnung des Heimes haben insgesamt 36 000 Kinder Erholung und Heilung dort gefunden. — Das Jugendheim und Kinderheilstätte Feldberg des Caritasverbandes wurde im September 1935 eingeweiht. 1938 wurde ein weiteres Haus als Jugendherberge dazugelassen. Das Haus Feldberg, das 90 Betten aufweist, dient der Kindererholung und bis 1939 auch als Übernachtungsheim für Wanderer. Seit 1942 ist es Kinderheilstätte. In beiden Häusern ist ein einfacher Schulbetrieb eingerichtet.

Verpflegung der Krankenhausärzte

Waldbut. Die vielfach beobachtete Gefährdung der leitenden Ärzte und Beamten in Krankenhäusern, Sanatorien und Kurhäusern, ohne Abgabe ihrer Lebensmittelleiste aus der Küche der von ihnen geleiteten Anstalt bzw. in mäßiglicher Ausnutzung ihrer Stellung mit der höchstwertigen Krankenkost verpflegt zu lassen, wurde vor dem Landgericht Waldshut eingehend erörtert. Ein Kurhausdirektor aus St. Blasien im Schwarzwald war angeklagt, aus der Küche des Kurhauses die beste Krankenkost regelmäßig und darüber hinaus von den Sonderzuteilungen an Butter, Zucker und Marmelade für die Kranken unbedeutend Portionen zum Selbstverbrauch bezogen zu haben. Das Gericht verurteilte den Kurhausdirektor zu vier Monaten Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe. Aus der Urteilsbegründung geht hervor, daß der Kurhausdirektor nur zu einer Verpflegung nach der ihm zugeteilten Lebensmittelleiste berechtigt gewesen sei. (Fr)

Kein Kraftfahrzeug-Nachtverkehr

Neustadt. Nach einer bis zum 1. Oktober d. J. gültigen Anordnung des Oberbefehlshabers in der französischen Zone ist der Verkehr deutscher Kraftfahrzeuge von 24 bis 1 Uhr untersagt. Jedoch können die für die Lebensmittelversorgung, für die Ausübung des Ärzteberufes und für Zwecke der Seelsorge dienenden Kraftfahrzeuge Fahrlaubnis erhalten, wenn sie sich im Besitze eines von der französischen Militärregierung erteilten besonderen Passierscheines befinden. fr

Konferenz der Wirtschaftsminister

Koblenz-Baden. Der Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen der französischen Militärregierung, Philipp, hat die neuernannten Wirtschaftsminister der Länder Württemberg/Hohenzollern, Baden und Rheinland-Pfalz zu einer Besprechung einberufen. Besprochen wurden die wirtschaftliche Dezentralisierung, die Ausdehnung der Arbeitsverträge von den Privatbetrieben auf die übrigen Unternehmungen der französischen Zone sowie die Verteilung der industriellen Erzeugnisse. bl.

Hebbelische Auffassung und Neugestaltung der alten Sage des Herakles und der platonischen Mythe vom unsichtbar machenden Ring zum Symbol weltanschaulicher Verinnerlichung und zur lebendigen Verdrängung eines apollinischen tragischen Verhängnisses.

Ueber der Stuttgarter Aufführung lag jene Tothenerklärung, die der Name gleich, die ihren Fehrschmerz und ihren Duft ausstrahlt, ob sie auch weiß, daß sie morgen zu Grunde gehen muß. Der Kandaules des Fritz Brand in seiner sich selbst immer getreuem Sicherheit und seiner inneren und äußeren Verantwortlichkeit, die Rhodope der Christiane Kautler als weltentrückte Priesterin der Schönheit und der Liebe in ihrer hohen Keuschheit und ihrer arten Verknüpfung, endlich der Gyges der Friedrich Schöckel in seiner nur dem Wert und der Idee dienenden Freundschaft und Liebe ohne jede Fäulnis, waren ein starrer klarer und reiner Akkorde von drei Darstellern, die aufs zarteste aufeinander abgestimmt waren und die als Ganzes ein erlebtes Leben, was Heibel in seiner Dichtung uns vorgezeichnet hat. Die Ergebnisse der Zuschauer schwang zum Schluß zu erblichem warmen Betrag aus, der sowohl der Dichtung wie den Darstellern und nicht zuletzt der ihm ausgedehnten in subtilen Einzelheiten so liebevoll gefassten neuen Inszenierung galt, für die Helmut Henrichs verantwortlich zeichnete.

Dr. Walter Oberkamp.

Mittelbadische Theater, in Offenburg (Baden), wo nach dem Kriege das „O-Tenauer Landtheater“ bestand, ist nunmehr unter Intendanten von Ise Becker das „Mittelbadische Theater“ eröffnet, das Schauspiel und zusammen mit der Villiger Bühne Operette pflegen wird. Regisseure sind Dr. Arthur Schmiedhammer u. Vorlauf. Auch Theodor Loos und Albrecht Schönhaus werden als Gastspieler dem neuen Unternehmen zuzurechnen zu Verfügung stehen. wa.

Das deutsche Ideal... Das deutsche Ideal hinter einem Schalter zu sitzen; das deutsche Schicksal vor einem Schalter zu stehen...

Obsterzeugung - Obstversorgung / Ein Wort zu einem aktuellen Thema

Die Obsternte dieses Jahres ist reichlich ausgefallen, auch wenn die Trockenheit an manchen Orten ein volles Ausreifen der Früchte am Baum verhinderte...

Es ist begreiflich, daß unter den Verbrauchern eine gewisse Unruhe entstand, daß Verdächtigungen laut wurden, daß man von dunklen Wegen spricht...

Es ist also selbstverständlich, daß sich eine brauchbare Verkaufsorganisation, etwa auf genossenschaftlicher Grundlage, nicht von heute auf morgen schaffen läßt...

an den Lebensmittelhandel weitergeben, und so die Transportmittelknappheit doch wieder aufs schärfste in Erscheinung trat...

Unsere Erachtens müßten die zuständigen Stellen in kürzester Zeit sich darüber klar werden, ob sie einen Erfassung- und Transportapparat schaffen können...

Bei einer Bürgermeisterversammlung, unter dem Vorsitz von Landrat Weiß, befanden sich die Gemeindevorstände mit den durch sie selbst Monatelang anhaltende Dürre hervorgerufenen Notständen in der Kartoffel- und Futtermittelversorgung...

Die all-Gesamtvorbereitende Gruppe 508 des Saargebietes Bruchsal hielt vor kurzem in Anwesenheit von Landrat Weiß und Bürgermeister Prof. Bösl, in der Kreisstadt ihr erstes Freundesabendessen...

Bei der ersten Tagung der Volkskammer Nordbadens am 1. September in Langenbrücken erschienen Landesdirektor des Innern, Zimmermann, und Landespolizeidirektor Oberregierungsrat Engelbrecht...

Nach 19jähriger segensreicher Tätigkeit als Lehrer und Rektor an St. Paulusschule ver-

im nächsten Jahre wieder so bescheiden niedrige Verkaufsziffern wie 4 bis 5 Prozent meldet. Denn - darüber herrscht wohl kein Zweifel - in den Selbstverbrauchslisten von mehr als 80 Prozent trocken gewiß erhebliche Mengen...

Badische Rundschau

ließ dieser Tage Peter Ludwig Stiller, ein weit über den Kreis hinaus als Konzertsänger, Volkskammer, Exzellenzmeister und Schriftleiter höchverehrter Priester...

In Bruchsal wurde dieser Tage ein Bund der Fliegergeschäfte gegründet, 1000 Wohlbewohnende weist heute die wieder 1400 Einwohner zählende Stadt auf...

Radio Stuttgart sendet: Mittwoch, 10. Sept. 6.00 Frühmusik; 6.30 Gymn.; 6.45 Nachr.; 7.00 Melod.; 7.30 Morgenst.; 8.00 Stimme Amerika; 8.30 Morgenst.; 9.00 Haus u. Heim; 9.45 Nachr.; 10.00 Schulfunk; 11.30 Kindersuchd.; 11.35 Kult. Vorschau; 12.00 Musik z. Mittagst.; 12.45 Nachr.; 13.00 Musik z. Mittagst.; 13.15 Anschlagst.; 13.25 Orch. Bennet; 14.00 Schulfunk; 14.30 Kinderfunk; 17.00 Uns. Solisten; 17.30 Für d. Bücherfreund; 17.45 Nachr.; 17.50 Musikal. Intermezzo; 18.15 Aktuelles u. Wissenswertes; 18.30 Sport; 18.45 Echo a. Baden; 19.00 Stimme Ame-

Niemals vergessen! Gedenkstunde für die Opfer des Faschismus

Im Gesamtgebiet von Württemberg/Baden ist Sonntag, der 14. September 1947 dem Gedächtnis der Opfer des Faschismus, den unschuldigen Toten, Opfer des politischen, rassischen und religiösen Verfolgungswahns des Nationalsozialismus, gewidmet...

Die SAZ gratuliert: In seltener körperlicher und geistiger Frische feiern heute Frau Sofie Mayer, Karl-Wilhelm-Strasse 24, und morgen, 11. September, Frau Luise Deyhle, Witwe, Scheffelstr. 50, ihren 86. Geburtstag...

Am 10. Sept. 6.00 Frühmusik; 6.30 Gymn.; 6.45 Nachr.; 7.00 Melod.; 7.30 Morgenst.; 8.00 Stimme Amerika; 8.30 Morgenst.; 9.00 Haus u. Heim; 9.45 Nachr.; 10.00 Schulfunk; 11.30 Kindersuchd.; 11.35 Kult. Vorschau; 12.00 Musik z. Mittagst.; 12.45 Nachr.; 13.00 Musik z. Mittagst.; 13.15 Anschlagst.; 13.25 Orch. Bennet; 14.00 Schulfunk; 14.30 Kinderfunk; 17.00 Uns. Solisten; 17.30 Für d. Bücherfreund; 17.45 Nachr.; 17.50 Musikal. Intermezzo; 18.15 Aktuelles u. Wissenswertes; 18.30 Sport; 18.45 Echo a. Baden; 19.00 Stimme Ame-

Manege im Scheinwerferlicht

Zirkus Willi Holzmüller auf dem Platz an der Markthalle - einen harten Kampf um ihre Existenz bestehen. Dazu kommt in diesem besonderen Fall ein Unglück im Karlsruher Stadtbahngebiet, wobei der Zirkuswagen zertrümmert bzw. schwer beschädigt und drei Artisten der Bokara-Truppe verletzt wurden...

Abschaltzeiten in der Stromversorgung

Das Landeswirtschaftsamt teilt mit: Die täglich zunehmenden Schwierigkeiten der Stromversorgung machen es erforderlich, in den nächsten Tagen mit folgenden Abschaltzeiten zu rechnen: Karlsruhe-Land, Städtell. Durlach, Bruchsal-Land, Pforzheim-Stadt und Land: Freitag und Samstag 8-11.30 und 13.20-16 Uhr...

jeweils abwechselnd ein Sechstel des Versorgungsgebietes. Soweit technisch durchführbar, wird auf Gruppe I (Versorgungsbetriebe) Rücksicht genommen.

Mitteilung des Ortsleiterstellers zur Stromabschaltung

Es hat sich gezeigt, daß die Anordnungen, den Stromverbrauch in den bekanntgemachten Sparten einzuschränken, zu wenig beachtet wurden. Insbesondere scheinen sich einzelne Verbrauchergruppen der schwierigen Lage der Energieversorgung nicht bewußt zu sein...

Aus den Konzertsälen

Das erstmalige Auftreten des Stuttgarter Kammerorchesters in Karlsruhe darf ohne Einschränkung als höchst erfreulicher Auftakt für weitere Besuche bezeichnet werden. Erfreulich insofern, als dieses Ensemble über ein außerordentlich präzises und bis ins Kleinste aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel verfügt...

sindem Tempi anzupassen, meisterte ihren Part mit viel Zurückhaltung. Das Publikum erzwang sich mit langanhaltendem, herzlichem Beifall einige Zugaben.

Zu einem Opernabend mit dem in Karlsruhe rühmlichst hervorgetretenen Bassisten Sigmund Mezey und Nicolo Jussa, Tenor, vom Landestheater Darmstadt, hatte die Konzertdirektion Heinz Hoffmeister eingeladen. Das Programm enthielt in der Hauptsache Arten aus bekannten Opern, daneben vereinigte sich beide Künstler zu dem Duett Alvaro-Carlos aus Verdis 'Die Macht des Schicksals' und einem weiteren aus 'Die verkaufte Braut' von Smetana...

Die Namen zweier unserer größten Liedschöpfer, Schumann und Brahms, standen auf dem Programm, das die Sopranistin Hildegard Stolz, Nationaltheater Mannheim, im kleinen Munsal bestritt. Die Übersaer seine, warme, dabei modulationsfähige Stimme der Sängerin und ihr inniger Vortrag, der gleichwohl die Tiefe der Dichtung wie die Schönheit der Komposition gut zur Geltung brachte, machten diesen Abend zu einem erlesenen Genuß...

„Glückliche Reise“

Eröffnung des Volkstheaters in Durlach: Wir hatten Pech bei unserer „Glücklichen Reise“! Unser Presseplatz befand sich nämlich im Zwischengang, oder in der 4. Klasse, auf den Theatersaal übertrug, also ganz hinten bei den Gallerieplätzen, in weitestmöglicher Entfernung von der Bühne...

der Aufführung sehr zufrieden gewesen zu sein. - Zu wünschen wäre aber doch, daß künftighin der Presse etwas mehr Beachtung geschenkt wird, als es bei dieser Erstvorstellung der Fall war.

An die Karlsruher Kammeroper wurden für die erste Spielzeit, die am heutigen Abend mit Robert Andrey's Schauspiel „Leuchtturm“ eröffnet wird, folgende Künstler verpflichtet: Margarete Dehob a. G., Elsbeth Herrmann, Erna Keldaan, Josef Müller, Irmgard Secher, Hans Eick, Reinhold Fuchs, Bernhard Haag, Heinz Kiefer, Hans-Herbert Knecher, Hans Fred Kimmel, Erich Melner, Winfried Müller, Heinrich Scholz...

Die literarischen, die im Rahmen des Jugenderziehungswerkes stattfindenden literarischen Abende werden am Freitag, den 12. Sept. abends 18.30 Uhr in der Leopoldschule (Lesestube) fortgesetzt. Lina Neifen liest die im Staatstheater zur Aufführung gelangenden Werke mit Einführungs-vortrag, sowie Standardwerke der Weltliteratur...

„Die Welt des Buddha“

An den intellektuell Anspruchsvolleren vielleicht einige Zuhörer stehend, dafür aber sonst erfreulich populär, ließ Professor Dr. Mensching, Bonn, in seinem zweiten Indien-Vortrag einleitend eine kurz umreißen Geschichte der buddhistischen Lehre entstehen...

indischen östlichen Ländern, während das sogenannte „Mutterland“ des Buddhismus ihn, als eben kult-j-o-s Lehre im Grunde wie einen kritischen Zwischenfall betrachtend, absetzte und so dem Hinduismus wieder Raum gab. Die buddhistische Kulturreligion, wesentlich in Tibet, China und Japan verbreitet, entfaltete in diesen Ländern nun eine entsprechend üppig wuchernde kultische Kunst in Götterbildern um die typisierte Gestalt des Gottes Buddha herum und in bekanntlich grandiosen Architekturen von Tempeln und Pagoden aller nur denkbaren Stile...

Unbeständig!

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Donnerstagabend: Zunächst wechselnd bewölkt mit kurzen Zwischenaufhellungen. In der Nacht zum Donnerstag meist starker bewölkt und Regenschauer. Am Donnerstag wieder atlantischer Bevölkerungsrückgang und nur noch einzelne Regenschauer. Tageshöchsttemperatur 22-24 Grad, Tiefstwerte in der Nacht 12-15 Grad. Schwache bis mäßige Winde aus West bis Südwest.

Rheinwasserstände vom 8. Sept. 1947.

Konstanz Mi -3; Breisach 102 -4; Kehl 142 -3; Maxau 113 -1; Mannheim 188 -2; Caub 98 -3.

Lokalredakteur: Helmut Haag, Karlsruher Redaktion: Waldstr. 12, Tel. 8533-9533; Anzeigenannahme und Vertrieb: Fa. Bekir, Karlsruhe, Karlstr. 14, Tel. 7364 (Zweigstelle Kittingen, Kronenstr. 6, Tel. 413).

